

Literaturbesprechungen

Henk P.A. Levering & O. Keijl: **Vinkenbaan Castricum 1960-2006 – een halve eeuw vogels ringen.**

VRS Castricum, Castricum, 2008. Gebunden 30,5 x 11,5 cm, 256 S. ISBN 978-90-9023466-3. Bezug über Vogelwerkgroep Castricum, c.s.roselaar@uva.nl, incl. Porto und Verpackung € 30,00.

Die Vogelberingungsstation Castricum in der küstennahen Dünenlandschaft im Norden Hollands besteht seit fast einem halben Jahrhundert. 16 ehrenamtliche Vogelberinger führen schwerpunktmäßig die Beringung von Limikolen und Singvögeln durch und erreichen Fangzahlen um die 15 - 20.000 Vögel pro Jahr. Die hierbei erzielten Ergebnisse einschließlich der Fernfunde von Ringen wurden nun in diesem Buch von beeindruckender Qualität zusammengestellt. Die umfangreichen Daten einer einzigen Beringungsstation werden hier in einer Weise präsentiert, die wir sonst bei nationalen Beringungs-Atlanten erwarten würden. Alle beringten Arten werden dargestellt, die häufigeren Arten mit Grafiken und Tabellen zur Phänologie, zur Biometrie, zu Langzeittrends in den Fangzahlen, zur Entwicklung der Durchzugsmedianen über die Jahre und mit einer Ringfundkarte. Der größte Teil der Texte ist in Niederländisch abgefasst, jedoch sind die Grafiken und Tabellen leicht verständlich und in einem englischen Einführungsteil erläutert. Eine eindrucksvolle Fundgrube für alle Interessierten.

Wolfgang Fiedler (Radolfzell)

Jutta Kollbaum-Weber: **Vögel auf Föhr. Die Präparate-Sammlung des Friesen-Museums**

Begleitheft zur naturkundlichen Abteilung des Dr.-Carl-Haerberlin-Friesen-Museums, Band 2. Schriftenreihe des Dr.-Carl-Haerberlin-Friesen-Museums Föhr, Heft 23 (Neue Folge). 2009, Husum Verlag, Husum, broschiert, 17 x 24 cm, 96 S., zahlr. farb. Abb. ISBN 978-3-89876-443-8. € 10,95.

In diesem Begleitheft zur naturkundlichen Ausstellung des Friesenmuseums auf Föhr dreht sich alles um die Präparate-Sammlung des Museums. Diese besteht bis auf wenige Flüssigkeitspräparate scheinbar ausschließlich aus montierten Vögeln.

In der Einführung wird ein kurzer Abriss zur Geschichte der Präparate vor allem im Hinblick auf die verantwortlichen Präparatoren gegeben. Sind diese noch halbwegs bekannt, ist die Dokumentation einzelner Objekte kaum oder meist gar nicht möglich. Gesammelt und präpariert wurde seit Beginn der rund 100-jährigen Geschichte des Museums ausschließlich zu Ausstellungszwecken. Die durch Schädlinge oder andere Einflüsse zerstörten Exponate wurden einfach ausgewechselt und teilweise sogar auf demselben Postament durch andere Tiere ersetzt. Da sich der wissenschaftliche Wert einer naturkundlichen Sammlung auch durch die Vollständigkeit der zugehörigen Funddaten definiert, ist der rein wissenschaftliche Wert der Präparate damit als relativ gering einzustufen. Hinzu kommt, dass die ausgestellten Vögel selbst kaum von Föhr stammen, sondern zum großen Teil anderswo gesammelt oder angekauft wurden.

Der Einleitung folgend werden die verschiedenen Lebensraumtypen der Insel, Ortschaften, Geest, Marsch, Vorland,

Strand, Watt und Meer, anschaulich dargestellt. Ihre Einteilung ist die Grundlage für den Hauptteil des Heftes. In diesem soll anhand der Präparate eine Übersicht über die Vogelwelt der Insel Föhr gegeben werden. Da jedoch nicht alle auf Föhr vorkommenden Vogelarten als Präparat in der Sammlung zur Verfügung stehen, bleibt diese Übersicht zwangsläufig unvollständig. Die Darstellung erfolgt jeweils mit einem Foto des Präparates und einer kurzen Beschreibung zum Vorkommen und zur Entwicklung auf Föhr sowie zur Biologie der Vogelart. Die Fotos spiegeln dabei eindrucksvoll das unterschiedliche Alter der Präparate wider. Historischen Wert haben z.B. eine zerzaust-deformierte Blaumeise oder eine gruselig vor sich hinstarrende Schleiereule. Wären sie nicht Allerweltsvögel bzw. sehr markant, man hätte Schwierigkeiten sie in der Natur zu identifizieren. Das wiederum würde den Sinn von Ausstellung und Heft schlichtweg in Frage stellen. Im Gegensatz zu diesen Zeugen der Vergangenheit stehen neue Präparate wie z.B. ein Grauschnäpper oder auch die in einem typischen Habitat präparierten Schneeammern.

Generell werden die Vogelarten dem Lebensraumtyp zugewiesen, in dem sie auf Föhr hauptsächlich anzutreffen sind. Diese Einordnung führt mitunter dazu, dass äußerlich recht ähnliche Arten, wie z.B. Regen- und Großer Brachvogel, in unterschiedlichen Kapiteln erscheinen. Das erschwert den Vergleich sowie das Wiedererkennen im Feld und kann zu falschen Schlüssen führen. Neben der teilweise schwierigen und nicht immer eindeutigen Einordnung bestimmter Vogelarten, bleibt ihre Reihenfolge innerhalb eines Lebensraumes vollkommen im Dunkeln. Sie ist weder alphabetisch, noch taxonomisch, noch wird sie in der Einleitung des Heftes erklärt. Auf der Suche nach einer bestimmten Vogelart ist man damit vor allem auf den Index angewiesen.

Diese Übersicht von Artnamen und Status am Ende des Heftes zählt etwas mehr als 200 Arten. Einige von ihnen sind jedoch mit einigen Fragezeichen zu versehen. So findet sich z.B. unter „s“ ein „Storch“ als „häufiger Brutvogel und Wintergast“ und unter „w“ ein „Weißstorch“ als „nicht seltener Brut- und Standvogel“.

Als Begleitheft eines Regionalmuseums wird viel Wert auf den regionalen Bezug gelegt. In vielen Kapiteln ist der Text zweisprachig, Deutsch und Friesisch, auch bei vielen Vogelarten wurde der friesische Trivialname angefügt. Überraschend ist, dass es für etliche, teilweise sogar lange bekannte Arten scheinbar keine solchen Namen existieren, z.B. für Graugans, Steinwälder, Stieglitz oder Braunkehlchen.

Das Heftchen schließt, ebenfalls mit Bezug auf Region und Museumsbestände, mit der Beschreibung des früher üblichen Eiersammelns, vor allem bei Brandgänsen und den dazugehörigen Gegenständen und Erfahrungen ab.

Sicherlich bietet diese Veröffentlichung dem kundigen Ornithologen keinerlei neue Erkenntnisse. Auch Übersichten von den auf Föhr nachgewiesenen Vogelarten gibt es deutlich bessere. Als Ergänzung zu einem Ausstellungsbesuch, als „Begleitheft“ also, sowie als (wenn auch dürftig!) dokumentierte Regionalfauna ist es jedoch empfehlenswert und ein etwas holpriges, aber dennoch gutes Beispiel dafür, was man seinen Besuchern mit auf den Weg geben kann.

Christiane Quaisser

Karl-Heinz Dingler, Christian Fackelmann & Andreas Schulze:

Die Stimmen der Greifvögel und Falken

Musikverlag Edition AMPLE, Germering, 2010, 2 Audio-CDs (156 min) + dreisprachiges Beiheft (D, E, F), ISBN 978-3-938147-17-7. € 17,95.

Der AMPLE-Verlag, seit vielen Jahren spezialisiert auf die Veröffentlichung von CD-Serien mit Vogelstimmen (vgl. www.tierstimmen.de), hat nun auf zwei Audio-CDs in 311 Tonaufnahmen alle 103 Arten der in Europa, Nordafrika und Vorderasien lebenden 58 Greifvogel- und 45 Falken-Arten akustisch zugänglich gemacht, mit einem Schwerpunkt beim Rotfußfalken. Diese bisher umfangreichste Sammlung ermöglicht Vergleiche aller Arten, auch vieler seltener bzw. bisher kaum erforschter Arten. Die Reihenfolge der Einspielungen orientiert sich an der Systematik und damit an der verwandtschaftlichen Nähe.

Die große Zahl der Aufnahmen wurde ermöglicht durch Übernahmen aus den Stimmensammlungen vieler Spezialisten, insgesamt 45 werden namentlich genannt. Zu ihnen gehört vor allem der hervorragende französische Bioakustiker und Mediziner Claude Chappuis. Die meisten Aufnahmen entstammen dem Archiv des Franzosen Jean C. Roché, der seit vielen Jahren zahlreiche Einspielungen bei verschiedenen Verlagen beliefert.

Das in Deutsch, Englisch und Französisch angelegte Beiheft beginnt mit dem Register der wissenschaftlichen Namen, am Ende folgen jeweils die Namen in den drei Sprachen. Zu jeder Vogelart werden kurze Hinweise zur biologischen oder Verhaltens-Situation während der Stimmaufnahme gegeben. Aufeinanderfolgende Aufnahmen aus gleicher Situation erlauben es, die individuelle oder artspezifische Variabilität der Laute in etwa zu erkennen. Die Bettelrufe oder sonstigen Rufe von Jungvögeln werden gesondert gelistet und sind bei den meisten Arten anzutreffen. Einige für die bioakustische Forschung bzw. eine intensive Beschäftigung mit Vogelstimmen ganz wichtige Angaben bleiben leider verborgen: Keine Angaben zu den Orten der Aufnahme, zum Datum bzw. der Jahreszeit oder auch dazu, ob die Aufnahmen etwa an Zoo- oder Volierentieren und damit unter Gefangenschafts-Bedingungen angefertigt worden sind. Letzteres ist bei nicht wenigen Aufnahmen als ziemlich sicher anzunehmen oder auch am Hintergrund-Echo zu erkennen. Auch Hinweise zur jeweiligen Aufnahme-Technik wären wünschenswert gewesen, ebenso, ob playback-Reizung zur Erzielung von Antwort-Lauten eingesetzt worden ist.

Unabhängig davon sind die beiden CDs eine wichtige Fundgrube und eine gute Vor- oder Nachbereitungsmöglichkeit zum Studium dieser interessanten, stimmlich aber nicht ganz einfach zu überblickenden Vogelgruppen.

Hans-Wolfgang Helb

Michael Schubert:

Naturklänge Nordeuropas. An Küsten und Gewässern

Syrinx Tonstudio Berlin, 2009. CD 66:35 Minuten, DDD, 27 Hörbilder mit Beiheft, Bezug vom Autor über syrinx-ton@web.de, vgl. auch www.syrinx-ton.de Best.-Nr.: SX 419719, € 13,99.

Der Norden Europas zieht jedes Jahr viele naturbegeisterte Besucher in seinen Bann. Die Vielfalt der Landschaften mit ihrem Reichtum an Wäldern, Gebirgen und Gewässern lässt einen nicht mehr los. Zu diesen beeindruckenden Bildern ge-

hören auch die Klänge, Stimmen und Geräusche der Natur. Dr. Michael Schubert, erfahrener Vogelstimmen-Fachmann und zugleich professioneller Tontechniker, hat seine ersten Aufnahmen bereits in einer CD unter dem Titel „In Schwedens Taiga“ vorgestellt. Hier folgt nun eine zweite Einspielung.

27 höchstwertige Kunstkopf-Aufnahmen von der Eismeerküste Norwegens, vom schwedischen Schärenürtel, den Ålandinseln, der Küste Estlands und von Binnengewässern Nordskandiaviens lassen den Hörer in der Ferne eintauchen. Insgesamt sind 74 Vogelarten zu entdecken. Darunter findet man auch solch besondere Arten wie z.B. Zwergschwan, Weißwangengans, Samt-, Trauer- und Eiderente, Ohrentaucher, Wiesenweihe, Seeadler, Raubseeschwalbe, Skua, Wanderfalke, Bindenkreuzschnabel oder auch den Grünen Laubsänger. Zudem begegnet man akustisch Karmingimpel, Ringdrossel und Kranichen, aber auch Rentieren, Fischotter und Wolf. Viele dieser Aufzeichnungen sind in unmittelbarer Nähe der Tiere entstanden. So werden die Hörbilder zu einem spannenden Erlebnis, v.a. wenn etwa die Skua zu lautstarken Flugattacken über die Aufnahmestelle ansetzt und man reflexartig den Kopf einzieht. Auch die überfliegenden, individuell und vielstimmig rufenden Kraniche geben ein unmittelbareres, ja hautnahes Klangergebnis ab, viel intensiver und vor allem ungestörter als die herbstlichen Überflug-Formationen dann in Mitteleuropa. Mit wacher Neugierde scannt man den ganzen Aufnahme-Raum jeweils ab (vor allem mit gutem Kopfhörer), vom nahen Vordergrund etwa mit Brandung oder Wellenspiel bis zu den häufigen Fitissen im Hintergrund.

Michael Schubert ist es mit seinen brillanten Aufnahmen wieder gelungen, die Hörer seiner neuen CD in der Natur zu fesseln, sie genießen und staunen zu lassen.

Hans-Wolfgang Helb

Richard Chandler:

Shorebirds of the Northern Hemisphere

Christopher Helm, London 2009. 448 S., Paperback, 15,5 x 23,3 cm, 850 Farbfotos, ISBN: 978-1-4081-0790-4. € 29,99.

Limikolen sind eine nicht immer einfach zu bestimmende Vogelgruppe, zumal wenn die Vögel im Schlichtkleid auftauchen. Nach vielen Jahren erscheint mit dem hier vorgestellten Buch wieder ein Bestimmungsführer, der sich ausschließlich dieser Gruppe widmet. Im Gegensatz zum bereits in die Jahre gekommenen Hayman et al.: *Shorebirds: An Identification Guide to the Waders of the World*, werden im aktuellen Bestimmungsbuch nur die 134 Limikolenarten der nördlichen Hemisphäre behandelt. Hierbei verwendet Chandler allerdings eine eigene Definition dieses Bereichs, der eher zoogeographischen Gegebenheiten entspricht und in der Regel ein ganzes Stück nördlich des Äquators liegt. Dieses Buch will ein reiner Bestimmungsführer sein. Daher wird nur auf Feldkennzeichen hingewiesen und Unterarten bzw. Rassen werden nur behandelt, wenn sie im Feld auch unterscheidbar sind. Wesentlicher Bestandteil des Buchs sind eine Vielzahl exzellenter Fotos von Limikolen, die der Autor größtenteils selber gemacht hat. Der informative Text ist zusammen mit Verbreitungskarten direkt den Fotos zugeordnet, so dass ein Blättern zwischen verschiedenen Teilen des Buches entfällt. Zu jeder Gattung gibt es eine einseitige Übersicht, die sich auf dem aktuellen Wissensstand befindet. Sehr zu empfehlen ist auch die Lektüre der 30-seitigen allgemeinen Einführung mit Texten zum Verhalten sowie zu Gefieder und Mauser; jeweils

wichtige Bestimmungsmerkmale. Positiv ist auch anzumerken, dass auf ähnlich aussehende Geschwisterarten im Text hingewiesen wird. Allerdings wären hier direkte Vergleiche auf dem selben Foto oder mit direkt nebeneinander liegenden Fotos hilfreich gewesen. Als weitere kleine kritische Punkte seien an dieser Stelle das Fehlen einer allgemeinen Einführung in die Gruppe der Limikolen erwähnt (was zeichnet diese Vögel aus?) sowie allgemeine Hinweise auf den Gefährdungsstatus dieser Gruppe. Unverständlich ist auch, warum in den Verbreitungskarten jeweils nur das Brut- und Überwinterungsgebiet eingezeichnet ist. Gerade eine so mobile Gruppe wie die Limikolen mit ihren oft sehr weiten Wanderungen, ist zu einem großen Teil des Jahreszyklus in Rastgebieten zu beobachten. Dies sind aber nur kleine Kritikpunkte für einen ansonsten sehr gut gelungenen Bestimmungsführer. Für wen ist dieses Buch nun auf den Markt gekommen? Es spricht natürlich alle Limikolenenthusiasten an, wobei sich so mancher fragen wird, ob er ein weiteres Bestimmungsbuch benötigt. Aber gerade in Zweifelsfällen der Bestimmung ist solch ein spezialisierter Bestimmungsführer, der einzelne Arten ausführlich in verschiedenen Alterstadien und Federkleidern zeigt, unersetzlich. Zu empfehlen ist das Buch auch allen Ornithologen, die offene Küstenlandschaften der nördlichen Hemisphäre besuchen. Sie werden sicherlich häufig darauf zurückgreifen, weil man hier unweigerlich auf die verschiedensten Limikolenarten in unterschiedlichen Altersstadien und Gefiedern trifft und mit Standardbestimmungsbüchern schnell an Grenzen stößt.

Gregor Scheiffarth

Petra Bernardy (Hrsg.):

Ökologie und Schutz des Ortolans (*Emberiza hortulana*) in Europa – IV. Internationales Ortolan-Symposium .

Naturschutz Landschaftspflege in Niedersachsen 45, Hannover 2009. Broschiert, DIN A4, 173 S. ISSN 09 33-12 47. Bezug: Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN), Postfach 91 07 13, 30427 Hannover. E-Mail: naturschutzinformation@nlwkn-h.niedersachsen.de. <http://webshop.nlwkn.niedersachsen.de>. € 15,00 zuzügl. Versand.

Der Ortolan ist eine typische Vogelart halboffener Kulturlandschaften auf sandigen Böden. Seine Verbreitung und Häufigkeit sind in Europa wie bei kaum einer anderen Art an die klimatische Entwicklung gebunden. Entsprechend gab es im letzten Jahrhundert einen steten Wechsel von günstigen und schlechten Phasen. Insbesondere seit 1950 ist der Ortolan in ganz Europa stark zurückgegangen. Der Tagungsband dokumentiert die Ergebnisse des 4. Internationale Ortolan-Symposium, das 2007 in Hitzacker an der Elbe stattfand. Er verschafft

einen Überblick über die Bestands- und Erhaltungssituation des Ortolans in Europa. Aus neun Staaten werden Studien vorgestellt. Erstmals wird auch ein Modell zur Winterverbreitung des Ortolans in Afrika publiziert. In Niedersachsen werden bereits seit Jahren intensive Bemühungen unternommen, den erforderlichen Schutz sowohl wissenschaftlich zu untermauern als auch praktisch zu verbessern. Dazu wurde ein integriertes Schutzkonzept zum Erhalt ackerbrütender Vogelgemeinschaften erarbeitet. Der Schlussbericht ist ebenfalls in diesem Band veröffentlicht. Dem gehaltvollen Band ist nicht zuletzt wegen seiner Praxisnähe eine weite Verbreitung nicht nur bei Freuden dieser heute so selten gewordenen Ammer, sondern bei allen am Artenschutz in der Agrarlandschaft Interessierten zu wünschen.

Ommo Hüppop

**Thorsten Krüger & Jann Wübbenhorst (Hrsg.):
Ökologie, Gefährdung und Schutz des Rotmilans
Milvus milvus in Europa – Internationales Artenschutzsymposium Rotmilan.**

Informationsdienst Naturschutz Niedersachsen 29, Hannover 2009. Broschiert, DIN A4, 80 S. ISSN 0934-7135. Bezug: Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN), Postfach 91 07 13, 30427 Hannover. E-mail: naturschutzinformation@nlwkn-h.niedersachsen.de. <http://webshop.nlwkn.niedersachsen.de>. € 4,00 zuzügl. Versand.

Der Rotmilan hat ein fast ausschließlich auf Europa beschränktes Brutareal. In Deutschland ist mit 10.000-14.000 Paaren etwa die Hälfte der Weltpopulation beheimatet. Für keine andere Vogelart trägt unser Land eine so hohe Verantwortung. Doch gerade bei ihr sind die deutschen Bestände nach starkem Anstieg in den 1970/80er Jahren seit etwa 1990 wieder deutlich zurückgegangen, ganz im Gegensatz zur erfolgreichen Wiedereinbürgerung des Rotmilans in Großbritannien. Konkrete Ansätze zur Erhaltung dieser in Anhang I der Europäischen Vogelschutzrichtlinie geführten Art wurden auf einem internationalen Artenschutzsymposium im Oktober 2007 an der Alfred Toepfer Akademie für Naturschutz (Schneverdingen) diskutiert. Die Ergebnisse dieser beachtenswerten Fachkonferenz wurden jetzt in erweiterter Form als Originalbeiträge oder Zusammenfassungen vor allem zur Verbreitung und Bestandsentwicklung, aber auch zu Nahrung, zu Wanderungen und Verlusten sowie zu Schutzkonzepten publiziert. Für wenig Geld erhält der Leser einen aktuellen, umfassenden Überblick zu Ökologie, Gefährdung und Schutz dieser „höchst prioritären“ Brutvogelart.

Ommo Hüppop

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelwarte - Zeitschrift für Vogelkunde](#)

Jahr/Year: 2010

Band/Volume: [48_2010](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Literaturbesprechungen 158-160](#)